

Projektabschlussbericht „Digitalisierung von filmischen Dokumenten aus der Schwulenbewegung Westberlins der 1970er Jahre“ Schwules Museum

Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2013

(Stand: Dezember 2013)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	3
2.	Projektverlauf und Ergebnisse.....	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	8
3.	Ausblick.....	8
4.	Anhang.....	8

1. Allgemeines

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Im Archiv des Schwulen Museums befanden sich elf sogenannte „Halbzoll-Video-Bänder“, eine Videotechnik, die ca. zwischen 1970 bis 1978 Anwendung fand, ein Vorläuferformat der späteren Videocassette. Die Herkunft der Bänder war nicht geklärt, auf den Spulen gab es nur Stichworte über den Inhalt z. B. „Schwuz“ (= Schwulenzentrum) oder „HAW“ (= Homosexuelle Aktion Westberlin). Gleichzeitig gab es einen handschriftlichen Warnhinweis, die Bänder auf keinen Fall abzuspielen, da dadurch die Bänder zerstört werden könnten.

Recherchen ergaben, dass diese Bänder tatsächlich mit einer besonderen Schicht versehen sind, die beim Abspielen nach einem langen Zeitraum im Ruhezustand zerstört und dadurch die Filme unbrauchbar würden. Die Bänder müssten zuerst restauriert (zunächst gereinigt und dann einer thermischen Behandlung unterzogen) werden, bevor die abspielbar und dann digitalisierbar würden.

Folgende Aufgaben stellten sich:

- 1) Restaurierung und Digitalisierung der Filme
- 2) Erschließung des Inhaltes, Rechtsklärung, Koordination des Projektes
- 3) Bereitstellung der Filme auf dem Medienarbeitsplatz der Bibliothek und Einpflege der Metadaten in die Bibliothekssoftware Allegro

Beginn der Maßnahme: 15.8.2013, Ende der Maßnahme: 31.12.2013.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Archiv und Bibliothek des Schwulen Museums
Projektleitung	Dr. Jens Dobler
Projektmitarbeiter	Corinna Gekeler
Externe Beteiligte	Fa. Restaumedia, Andreas Weisser, Freiburg
Gesamte Projektlaufzeit	15.8. bis 31.12.2013

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Zunächst wurde mit Corinna Gekeler ein Werkvertrag zur a) Abwicklung und Koordination des Projektes und b) inhaltlichen Erschließung der Filme abgeschlossen. Die WV-Nehmerin betreute den Versand und traf die terminlichen Absprachen mit Restaumedia, der mit der Digitalisierung beauftragten Fachfirma.

Zeitverzögerung

Zwei der 11 Bänder stellten sich als so beschädigt heraus, dass zur Erstellung der Dateien ein längerer Bearbeitungsprozess notwendig war. Dadurch verzögerte sich auch die inhaltliche Auswertung, die schließlich erst im Dezember abgeschlossen werden konnte.

Inhaltliche Auswertung

Als alle 11 Bänder in digitaler Form (Dateien auf 11 DVDs bzw. externer Festplatte) vorlagen, sichtete die WV-Nehmerin alle Aufnahmen. Dank der Abstimmung mit dem Bibliotheksleiter konnten drei Zeitzeugen kontaktiert werden. Mit ihnen konnten Termine zum Sichten der Aufnahmen am Medienarbeitsplatz des Schwulen Museums ermöglicht werden. Daraus ergaben sich beide Male zahlreiche Hinweise auf weitere Personen, die auf den Aufnahmen zu sehen sind. Auch Angaben zum Kontext, den Örtlichkeiten und den Jahreszahlen der Aufnahmen konnten gesammelt werden. Weitere Recherchen der WV-Nehmerin anhand der Materialien im Schwulen Museum und im Internet trugen zur Ergänzung der Angaben bei.

Technische Details

Durch einen Zeitzeugen konnte in Erfahrung gebracht werden, warum zwei der Bänder von sehr schlechter Qualität sind. Sie entstanden nämlich dadurch, dass er selbst die Sendungen vom TV-Bildschirm abgefilmt hatte. Andere Aufzeichnungsmöglichkeiten standen Mitte der 1970er Jahren noch nicht zur Verfügung. Der Zeitzeuge berichtete auch, dass das Filmen des anderen Materials (z. B. von den Diskussionsveranstaltungen im Schwulenzentrum) sehr aufwändig und teuer war. Auch das Anschauen der Aufnahmen war nur auf einem kleinen, schwer zu besorgenden Monitor möglich und somit für weitere Treffen der Schwulengruppe selbst wohl ausgeschlossen.

Inhaltliche Beschreibung und Katalogisierung

Die WV-Nehmerin erstellte eine Liste aller gesammelten Angaben (s. 2.2.). Zusammen mit den zuständigen Mitarbeitern konnten die Bestände anhand dieser Liste in den Bibliothekskatalog (Allegro) des Schwulen Museums eingearbeitet werden. Im Laufe dieses Prozesses erhielten alle 11 Dateien eine Signatur. Serien konnten als solche erkennbar nummeriert, beschrieben und in Hüllen sortiert dem Bestand hinzugefügt werden (1 Serie zu 4 und 2 Serien zu je 2 DVDs). Auf der Basis der Angaben im Bibliothekskatalog konnten sämtliche Dateien auf dem Medienarbeitsplatz in der Bibliothek des Schwulen Museums gespeichert werden, die dort als Bestand „digiS“ eingesehen werden können. Hierzu wurde das Verzeichnis „Dokumente der Schwulenbewegung aus den 1970er Jahren“ angelegt. Sowohl im Bibliothekskatalog als auch im

digiS-Verzeichnis wurden Hinweise auf die jeweils andere Verfügbarkeit der Dateien eingefügt. Die technische Umsetzung erschwerte sich erheblich durch die Verwendung unterschiedlicher Datensysteme. So arbeitet Restauraedia mit Apple, das Schwule Museum mit Microsoft-Produkten. Es waren erhebliche Datenumrechnungen nötig, um die Formate in abspielbare Form zu bringen.

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Die Digitalisierung trug zum Erhalt unterschiedlichen Materials aus der Geschichte der politischen Schwulenbewegung, der Performancekunst (Brühwarm, SchwuZ, Tuntenball usw.) und der medialen Berichterstattung über das „Tabu“-Thema Mitte und Ende der 1970er Jahre bei.

Die Befragung von Zeitzeugen und weitere Recherchen zur politischen und zeitlichen Einordnung der Aufnahmen ergab eine ausführliche Beschreibung des dokumentierten Geschehens und der Protagonisten. Dies kann zur weiteren Auswertung des Materials wesentlich beitragen. Die Listen und das Katalogisieren der DVDs und Dateien im Bibliothekskatalog des Schwulen Museums und im digiS-Verzeichnis ermöglichen den Zugang und die Auffindbarkeit des Materials.

Medienpolitische Relevanz

Ein Teil der Aufnahmen wurde von den Protagonisten der politischen Diskussionsrunden im damaligen Schwulenzentrum selbst aufgenommen. Zusammen mit dem oben beschriebenen Aufwand ermöglicht dieses Vorgehen Einblicke in das damalige Bewusstsein für Medienpräsenz und „Eigenregie“. Auch das mal mehr, mal weniger selbstbewusste Auftreten der homosexuellen Protagonisten in den diversen TV-Aufzeichnungen stellt wichtige Zeitzeugnisse dar.

Digitalisierte Filme des Schwulen Museums

Offenes Treffen der Arbeitsgruppe „Repression gegen Schwule“

Band Nr. 1 + 2 + 3 + 4

Dauer: je 33 Min

Ort: SchwuZ in der Kulmerstraße (Berlin)

Datum: vermutlich 1978

Zweck des Films: unbekannt

Wer: Egmont Fassbinder, Lothar Lang, Wolfgang Theis, Horst Wachholz, Elmar Kraushaar, Peter Hedenström, Klaus-Peter (Ullrichs?), Reinhard Köpp und circa 20 weitere Männer.

Inhalt: Die Arbeitsgruppe „Repression gegen Schwule“ stellt sich, ihre Entstehung im Vorfeld des 3. Russell-Tribunals (1977-79), die bundesweite Zusammenarbeit mit weiteren AGs und ihre Anliegen ausführlich vor. Danach Diskussion über Unterdrückungserfahrungen, Anpassungszwänge, Faschismus, Umgang in der Gruppe und das (fehlende) Miteinander in der schwulen Szene usw.

Disco und Performance

Band Nr. 5

Dauer: 27 Min

Ort: SchwuZ in der Kulmerstraße (Berlin)

Datum: Juli 1978 (oder 23.3.1978)

Zweck des Films: unbekannt

Wer: Peter Hedenström, Lothar Lang, Volker Bruns Egmont Fassbinder, Jochen Beermann, Horst Wachholz und ca. 40 andere Männer.

Inhalt: Barbetrieb, viele Gespräche der Gäste auf Sofas, Tanz, DJ (Horst Wachholz) legt Musik auf, satirische Performance „Bewegungstribunal gegen sexuell unbefreites Verhalten von Genossinnen und Genossen“ durch vier Darsteller (Lothar Lang, Peter Hedenström, Volker Bruns und Unbekannter).

Tuntenball Berlin

Band Nr. 6

Dauer: 15 Min

Ort: „Neue Welt“ in Berlin

Datum: Sendung vom 5.1.1976

Qualität: schlecht, da von TV abgefilmt

Zweck des Films: Dreiteiliger Sendebeitrag in „Berliner Fenster“ (SFB)

Inhalt: Drei Redakteure (Haffner, Borchardt und Lippke)

- berichten von den Vorbereitungen einiger Gäste zum Tuntenball (Egmont Fassbinder, Winfried Kuhn, Wolfgang Theis u. a.),
- interviewen Gästen vor Ort (Zazie de Paris, Romy Haag, der Veranstalter Andreas Höhne von Andreas´ Kneipe und zahlreiche – vermutlich heterosexuelle – Besucherinnen und Besucher),
- filmen KünstlerInnen (u. a. vom „Chez Nous“) bei den Vorbereitungen und den Acts,
- geben kritische Kommentare von Egmont Fassbinder u. a. wieder („keine Leute aus der Subkultur hier“, „jeder für sich und einsam“, „den Schwulen nützt so ein Ball nichts“, „großes Ghetto, den Rest des Jahres in vielen kleinen Ghettos“, „das baut keine Diskriminierung ab“ usw.)

SWF und Abendschau SFB

Band Nr. 7

Dauer: 27 Min (16 + 11)

Ort: a) ohne Ort – b) Berlin

Datum: 1974

Was: a) Doku „Junge liebt Jungen“ über Schwulsein, mit Günter Amendt als Experten

b) Soli-Aktionen für schwulen Lehrer Reinhard Köpp

Zweck des Films: zwei Sendebeiträge: a) SWF und b) Abendschau SFB

Qualität: schlecht, da von TV abgefilmt

Inhalt: a) Doku „Junge liebt Jungen“ über Schwulsein für „Szene 75“ im SWF.

Anonyme Schwule erzählen über ihre Situation, aber auch „offene“, die z. B. über ihren ersten Sex berichten. Eine Mutter berichtet über Schock und wie sie damit inzwischen umgeht. Der Sozialwissenschaftler Günter Amendt erläutert detailliert und engagiert die gesellschaftlichen Zusammenhänge. Stimmen von Passanten: über „totschlagen“ und „die sind krank und müssen zum Arzt“ bis zu „solange sie sich ruhig verhalten und nicht provozieren“.

b) Zwei Berichte für die Abendschau (SFB) 2.10.1974: Über 100 SchülerInnen der Berufsschule Otto-Suhr-Schule demonstrieren vor dem Rathaus Wilmersdorf für die Weiterbeschäftigung ihres Lehrers Reinhard Köpp. Der Lehramtsanwärter hatte der Klasse von seiner Homosexualität erzählt und war wegen dieser „Propaganda“ für die Schulleitung untragbar geworden. 3.10.1974: Stadtrat Luckow empfängt Delegation der SchülerInnen und diskutiert mit ihnen darüber, warum sie sich weiterhin für ihn einsetzen.

Brühwarm mit der Show „Ein schwuler Jahrmarkt“

Band Nr. 8 + 9

Dauer: je 37 Min

Ort: Thalia Theater, Hamburg

Datum: vermutlich 1976

Was: Brühwarm mit „Ein schwuler Jahrmarkt“, u. a. mit Ralf Mohnhaupt

Zweck des Films: Dokumentation für ... (unbekannt)

Inhalt: Brühwarm (u. a. mit Ralf Mohnhaupt) mit Show-Programm „Ein schwuler Jahrmarkt“, inkl. Vorprogramm. Ungefähr 20 Acts, inkl. Zirkusnummern, „Vortrag“ eines „Polizisten“, Ratespiel, Revue, Gesang („Lied der angepassten reichen Schwulen“), Gehirn-OP, Kür und Verleihung des Preises für „Normale helfen Homosexuellen“. Vermutlich aufgenommen durch Detlef Stoffel aus Bielefeld.

ZDF-Sendung Sparring zum Thema „Homosexualität ist ein Tabu“

Band Nr. 10 + 11

Dauer: je 30 Min

Ort: ZDF-Studio, Frankfurt/M und Würzburg

Datum: 24.04.1976 von 16:00 bis 17:00

Qualität: schlecht, da von TV abgefilmt

Was: ZDF-Sendung Sparring zum Thema „Homosexualität ist ein Tabu“

Inhalt: Das Sende-Format „Sparring“ war von 1973 bis 1981 eine Samstagvormittag-Sendung zu sozial brisanten Themen (insg. 57 Ausgaben); ein „Quiz nicht nur für junge Leute“ mit Helmuth Bendt. Zwei Teams aus zwei Städten traten in Diskussionen und mit Ratespielen gegeneinander an, Experten gaben Hintergrundinformationen und Filme zeigten „die Praxis“ und Interviews mit z. B. Passanten. In der Ausgabe „Homosexualität ist ein Tabu“ vom 24.04.1976 traten „offen“ Schwule aus Frankfurt gegen (mit großen Gesichtsbrillen) unkenntlich maskierte Schwule aus Würzburg an. Sie tauschten Argumente für und gegen einen offenen Umgang aus, bestärkt durch eingespielte Filme über die diskriminierende Situation auf dem Arbeitsmarkt usw. Als Experte im Studio erläutert der Sexualwissenschaftler Martin Dannecker Fragen wie „Woher kommt immer noch die öffentliche Verachtung bzw. Ächtung?“ In einer Spielrunde werden Straßenaktionen zur Aufklärung der Bevölkerung „über die Problematik“ der beiden Kandidatengruppen gezeigt und bewertet. Es werden viele ablehnende, teils offen faschistische, aber auch tolerante („jedem Tierchen sein Pläsierchen“) Reaktionen der PassantInnen gezeigt. In der nächsten Runde spielen zwei Schauspieler einen zufälligen Dialog zwischen einem älteren und einem jungen Schwulen. Darin geht es um persönliche Erfahrungen in der Nazi-Zeit, die fehlende Wiedergutmachung, die Ablehnung der Alten durch die Jungen bis hin zur Kritik an deren Stiefelfetisch. Je einer aus den Kandidatengruppen muss die Szene bewerten. Danach werden teilweise recht anspruchsvolle Sachfragen an die Gruppen gestellt. Dannecker geht nochmals auf Klischees ein, u. a. vom verführten Jungen. Ein Kandidat erzählt, dass er für seinen ersten Sex einen älteren Schwulen verführt habe, ein anderer habe einen ebenfalls älteren Schwulen „provoziert“.

Alle Dateien wurden als MOV-Dateien gespeichert.

Die **Rechtsituation** ist ungeklärt. Es ist nicht klar, ob die damals Beteiligten sich auch in Bezug auf eine mögliche öffentliche Vorführung filmen ließen. Die Zeitzeugen konnten hierzu nichts mehr sagen. Bei den Fernsehproduktionen liegen die Rechte bei den Sendeanstalten.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Projektziele wurden allesamt erreicht. Es gab technische Verzögerungen durch umfangreichere Restaurierungsarbeiten und bei der Speicherung der Daten auf dem Medienarbeitsplatz. Auch die inhaltliche Erschließung verzögerte sich, weil erst Zeitzeugen gefunden werden mussten, die wiederum weitere kontaktierten. Jedes Mal wurden einige Stunden zur Sichtung der Filme verwendet. Insofern waren die ausgewiesenen Honorargelder angemessen.

3. Ausblick

Die Filme sind im Filmkatalog des Schwulen Museums katalogisiert. Dieser kann vor Ort von den BesucherInnen jederzeit genutzt werden. In ca. zwei Jahren ist die Integration des Filmkataloges in den Buchkatalog geplant, was automatisch die Onlinerecherche beinhaltet, denn der Buchkatalog ist seit Sommer 2013 online. Die Filme sind darüber hinaus jederzeit mit einem Klick am Medienarbeitsplatz der Bibliothek einsehbar. Es ist denkbar, dass Ausschnitte aus den Filmen bei der Neukonzeptionierung der Dauerausstellung des Schwulen Museums als Medieninstallation Verwendung finden.

Das Museum plant auch weitere Digitalisierungsvorhaben von Formaten wie Tonbändern, Super-8-Filmen oder U-Matic-Bändern, die heute nicht mehr ohne Weiteres abgespielt werden können. Ein Antrag im Rahmen des Förderprogramms 2014 wurde abschlägig beschieden.

4. Anhang

Zeitplan

August 2013	Beginn der Maßnahme
September/Oktober 2013	Restaurierung der Bänder
November/Dezember 2013	Sichtung und Recherche der Inhalte
Dezember 2013	Installierung auf Medienarbeitsplatz Beendigung des Projekts